

## Von Murmeln, Popeln und süßen Baisers

Mozart pur beim Saison-  
auftakt von recreation.

**GRAZ.** Es ist immer wieder un-  
glaublich: Während andere in  
seinem Alter noch Murmeln  
spielten oder bestenfalls in der  
Nase bohrend schiefe Buchsta-  
ben hinkritzelten, malte der  
kleine Amadé schon Kugeln auf  
Notenpapier. Und was für wel-  
che! Jetzt ist nicht überliefert, ob  
er dabei vielleicht auch popelte,  
aber mit acht gelang Mozart ein  
erster Wurf, nämlich seine Sin-  
fonie Nr. 1 in es. Diese erklang  
zum Saisonstart von recreation  
am Montag (und Dienstag) im  
Stefaniensaal als hübsches, zwis-  
schendurch auch geradezu ge-  
heimnisvolles Entree.

War das Große Orchester  
Graz dabei noch in Aufwärm-  
modus, zeigte es sich in erwei-  
terter Besetzung bei der letzten  
Sinfonie des Salzburgers in  
blendender

Verfassung  
und schlug  
hellwach den  
Bogen zu  
dem, was man  
„Formvollen-  
dung“ nennt:  
Nicht zufällig  
trägt die Nr.  
41 mit ihren  
raffinierten  
Doppelfugen  
den Beina-  
men „Jupiter“. Ja, göttlich.



**Flötistin Magali  
Mosnier**

WILDUNDLEISE.DE (HF)

Michael Hofstetter, der nach  
dieser Spielzeit leider scheidende  
Münchner Chefdirigent, hatte  
dieses teils raue, teils elegante  
Werk, 1788 in Wien komponiert,  
mit den Seinen ebenso hörbar  
fein durchgearbeitet wie das  
Konzert für Flöte, Harfe und  
Orchester, das Mozart 1778 in  
Paris schrieb. In den frühlings-  
haften Szenen hielten die Fran-  
zosen Magali Mosnier (40) und  
Emmanuel Ceysson (32) fröhliche  
Zwiegespräche und blieben  
auch in den virtuosen Passagen  
souverän. Ein musikalisches  
Baiser, dem mit Glucks Duo  
„Orphée, scène des Champs-  
Élysées“ schon vor der Pause  
ein süßer Nachschlag folgte.

MICHAEL TSCHIDA

[www.styriarte.com/recreation](http://www.styriarte.com/recreation)

Kleine Zeitung  
12. Oktober 2016